

Umweltfonds

Der SPD-Landtagsabgeordnete und Fraktionsgeschäftsführer Dr. Reinhold Kaub hat jetzt die Bildung eines Umweltfonds angeregt. In einem Landtagsantrag fordert er die Bayerische Staatsregierung auf, bereits im Nachtragshaushalt für 1977/78 zum Ankauf und zur Pflege schutzwürdiger Landschaftsteile einen ersten Betrag von einer Million Mark auszuweisen.

Der Freistaat Bayern gab zwar bisher zum Ankauf wertvoller Gebiete durch Naturschutzverbände Zuschüsse; diese Zuschüsse sind aber völlig unzureichend. Außerdem sollte es nicht den Naturschutzverbänden überlassen bleiben, durch den Ankauf von Flächen wertvolle Pflanzen- und Tierarten zu schützen.

Wie Kaub seinem Antrag erläuternd hinzufügt, lasse sich aus der von der Staatsregierung vorgelegten Biotopkartierung entnehmen, welche große Aufgabe der Naturschutz in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu erbringen habe. Zur Durchführung dieses Ziels gehöre auch Geld und nicht nur verbale Zusicherung. Ein solcher Umweltfonds hätte nach Kaub auch den Vorteil, daß sich private Geldgeber daran beteiligen könnten und somit das Bewußtsein der Öffentlichkeit für Natur- und Umweltschutz gefördert werden könnte.

Der Deutsche Alpenverein (DAV) hat sich in einer in München abgehaltenen Sitzung gegen den weiteren Ausbau der Alpenpässe für den Kraftwagenverkehr ausgesprochen, da die Pkw-Abgase jährlich mehr als 12.000 Kilogramm hochgiftiges Blei über die Gebirgslandschaft Salzburgs und Tirols verbreiten. Auf den Bergstrecken beträgt der Kohlenmonoxydausstoß das Dreifache gegenüber dem Ausstoß im mittleren Stadtverkehr.

Der DAV appellierte auf dieser Sitzung an die verantwortlichen Verkehrsplaner in den Alpenländern, verstärkt die Planungen zu einem modernen *Ausbau der Schienenwege* für den Autotransport voranzutreiben, wie das jetzt bei Schweizer Pässen geschieht. Nur so könnten die Autokolonnen, die sich in den nächsten Jahrzehnten verdoppeln und verdreifachen werden, umweltfreundlich und auch billiger bewältigt werden, denn allein für die Paßfahrten in diesem Alpenabschnitt werden pro Jahr über 150 Millionen Liter Kraftstoff verbraucht, das ist der einhundertfache Jahres-Benzinausstoß einer mittelgroßen Erdöl-Raffinerie. Rechnet man die Umweltbelastung, den Verschleiß der Fahrzeuge und die Maut für die Straßenbenutzung dazu, dann ist ein leistungsfähiges und gut funktionierendes Schienenverladesystem, bekräftigte der DAV, die einzige Lösung der Verkehrsprobleme der achtziger Jahre.

Aus: ÖBB-Journal 2/78

Wir drucken in der Folge für Sie ab:

Herbert Gruhls Widerlegung – Scheinargumente zugunsten weiterer Produktionssteigerungen

Aus: Gesunde Medizin (Magazin f. Gesundheit, Soziales u. Umwelt) Nr. 2, Februar 1978

Erstes Scheinargument

„Die Menschen haben in schwierigen Lagen noch immer einen Ausweg gefunden, darum werden sie auch künftig Auswege finden!“

Dies ist das meistgehörte pauschale Argument, das alle anderen überflüssig machen würde, wenn es zuträfe. Man könnte auch darüber streiten, ob z. B. der Zweite Weltkrieg mit über 50 Mill. Toten ein „Ausweg“ aus der Weltlage des Jahres 1939 war.

Wichtiger ist etwas ganz anderes, denn was heißt denn überhaupt „noch immer“? Rich-

tig ist doch: Die Menschen haben noch nie zu vier Milliarden gleichzeitig die Erde bewohnt (es waren bis ins 18. Jahrhundert immer nur einige 100 Millionen). Und die Menschen haben noch nie auch nur in etwa in der heute geübten Weise Bodenschätze vernichtet. Sie verbrauchen jährlich einige Milliarden Tonnen Erdöl und Kohle und mindestens eine Milliarde mineralische Rohstoffe; sie verbrauchen auch fruchtbares Land, Wasser, Sauerstoff in früher ungeahntem Ausmaß. Selbst wenn man diese Milliarden-Mengen durch andere Stoffe ersetzen könnte, würde es viele Jahrzehnte dauern, bis sich die Industrie darauf hätte umstellen können. Bis dahin würde man aber bereits jährlich über einige Milliarden mehr verfügen müssen, falls das „wirtschaftliche Wachstum“ weiterginge (was angeblich unumgänglich ist).

Bisher wird von Ersatzstoffen immer nur geredet, gesucht werden die altbekannten Rohstoffe – in allen Erdteilen, in den Weltmeeren. Neuerdings soll auch die Antarktis ausgebeutet werden. Überall beträgt der Kapitalaufwand bereits ein Vielfaches dessen, was früher aufgewendet werden mußte. Die Schwierigkeiten der Versorgung sind bereits jetzt gigantisch. Wie kann man da hoffen, in 15 Jahren bereits wieder das Doppelte Jahr für Jahr herbeizuschaffen?

Wir leben in einer absoluten Ausnahme-situation und meinen, diese noch weiter verschärfen zu müssen! Der normale Mensch reagiert bei Auftreten einer Knappheit mit Sparsamkeit: Das wäre sogar eine Art von „Ausweg“ Nicht so die heute herrschenden Wirtschaftstheoretiker: Ihr Rezept gegen die Knappheit ist die Steigerung des Verbrauchs!

Vermischte Meldungen

ECOLOGIE*
enjeu politique.



Kanada

Zum ersten Male hat ein in Gefangenschaft aufgezogener Wanderfalke in der wiedergewonnenen Freiheit Junge bekommen. Zu diesem Anlaß brachte die kanadische Post am 18. Jänner 1978 eine Sondermarke heraus, um die Öffentlichkeit auf die gefährdete Situation

der Falken aufmerksam zu machen. (*Pressemitteilung des Umweltministeriums, Ottawa*)

USA

Der Fish and Wildlife Service gibt bekannt, daß ein Angeklagter zu einer Geldstrafe von 8000 Dollar und zu fünfjähriger Freiheit unter Polizeiaufsicht verurteilt wurde, weil er vier junge Wanderfalken (*Falco peregrinus*) besaß, die er illegal aus Alaska auszuführen versucht hatte, obwohl diese Art vom Aussterben bedroht ist und unter Schutz steht. Die Höhe der Geldstrafe wurde nach den Kosten für die Wiederanpassung der jungen Falken an ihre natürliche Lebensräume berechnet. (*US Fish Wildlife Service*)

Wieder ein Säugetier ausgestorben

Die Internationale Union für die Erhaltung der Natur und der natürlichen Hilfsquellen sowie der Weltnaturschutzfonds teilten mit, daß wieder ein Säugetier dieser Erde ausgestorben ist. Es handelt sich um den Seehund *Monachus tropicalis*, der bisher in dem Red Data Book als gefährdete Art angeführt war, der jedoch seit 25 Jahren nicht mehr gesichtet wurde. (*Universum 1/78 Zeitschrift f. Natur, Technik und Wirtschaft*)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [1978_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Meinung aktuell 56-57](#)